AUSGABE #01/2020

scheuch
TECHNOLOGY FOR CLEAN AIR

emissions

DAS SCHEUCH-MAGAZIN FÜR LUFT- UND UMWELTTECHNOLOGIE



IS THERE A PLANET B?

Scheuch arbeitet an einer positiven Zukunft für Generationen.

→ AB SEITE **4**

Grüne Wiese, saubere Luft
→ SEITEN **10-15**

Gemeinsam stark sein, gemeinsam wachsen
→ SEITEN **26-29**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken stolz auf die positive Entwicklung der letzten Jahre zurück. Dank unserer Kunden, Partner und Mitarbeiter haben wir in den letzten sechs Jahren rund 9.000 Kundenprojekte auf der ganzen Welt erfolgreich umgesetzt. Dies spiegelt sich auch in unseren Geschäftszahlen wider. Vor rund neun Jahren lag unser Umsatz bei etwa 100 Millionen Euro. Heute sind es 216 Millionen Euro. In diesem Zeitraum hat sich auch die Anzahl unserer Mitarbeiter verdoppelt. Wir beschäftigen derzeit weltweit über 1.200 Mitarbeiter.

Trotz der Internationalisierung behalten wir die Heimat, unsere Wurzeln, fest im Blick. Unseren Beitrag für die Zukunft sehen wir darin, unsere Mission für saubere Luft weiterzuführen und mittels laufender Innovationen immer effektiver zu werden. Dazu bedarf es motivierter und gut ausgebildeter Mitarbeiter, für die es eben nicht nur irgendein Job ist. Wir bieten unseren Arbeitskräften vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und eine sinnstiftende Tätigkeit. Unsere Mitarbeiter können mit dem Unternehmen wachsen, es stehen diverse Karrierepfade offen. Auch die interne Weiterbildung wurde durch die Einführung des Scheuch Campus auf neue Beine gestellt (siehe S. 34-35).



Vorausschauendes Handeln und die richtige Strategie haben auch zur positiven Entwicklung in den USA beigetragen. Mehr dazu im Artikel über unsere amerikanischen Unternehmen Schust und Camcorp auf den Seiten 26-29.

Diese Entwicklung kommt nicht von ungefähr, denn mit unseren umweltfreundlichen Lösungen liegen wir genau am Puls der Zeit. Anders als viele Unternehmen müssen wir uns keinen künstlichen, grünen Anstrich verpassen. Wir sind schließlich Vorreiter im Bereich Umweltschutz. Mit unseren 57 Jahren Erfahrung auf diesem Gebiet zählen wir zu den internationalen Pionieren. Dies gelingt nur durch eine permanente Technologieführerschaft. Für uns stehen Mensch und Umwelt an erster Stelle, aber auch die Suche nach neuen Herausforderungen und Einsatzmöglichkeiten unserer Technologien. Weiters steht die Kundenzufriedenheit bei uns klar im Fokus. Die Scheuch Service App ist eine unserer kundenfreundlichen Maßnahmen. Mehr dazu auf den Seiten 32-33.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung beim Blättern durch die Themenwelt der Scheuch Group.

Mit besten Grüßen

Stefan Scheuch,
Geschäftsführer Scheuch GmbH

Jörg Jeliniewski,
Geschäftsführer Scheuch GmbH





UNSERE THEMEN:

COVERSTORY
Seite 04 IS THERE A PLANet B? ES IST FÜNF VOR ZWÖLF.

GRÜNE WIESE, SAUBERE LUFT
Seite 10 Eines der umweltfreundlichsten Biomasse-Heizkraftwerke Europas

KONSEQUENT NACHHALTIG
Seite 16 scr-Technologie im Biomassebereich

MEHR ALS WORTE
Seite 20 Deutsche Zementriesen investieren in Scheuch-Anlagen

HALLENENTSTAUBUNG MADE IN AUROLZMÜNSTER
Seite 24 Projektmanagement auf höchstem Niveau

GEMEINSAM STARK SEIN, GEMEINSAM WACHSEN
Seite 26 Business Unit North America



HIGHLIGHTS
Seite 30 Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018/2019



SCHEUCH SERVICE APP
Seite 32 Arbeitserleichterung durch neue APP



SCHEUCH CAMPUS
Seite 34 Personalentwicklung bei Scheuch



SCHEUCH STICHT IN SEE
Seite 36 Maritime Rauchgasentschwefelung

INTERNATIONALE KUNDENBEFRAGUNG
Seite 40 Ihre Zufriedenheit ist unsere Motivation

IMPRESSUM
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Scheuch GmbH, www.scheuch.com, Redaktion: Edith Freilinger, Barbara Reiter-Bruha, Zin Duong.
Gestaltung: Britta Wienroither, Fotos: Scheuch GmbH, Druck: www.estermann-druck.at, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Wir möchten darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit häufig nur die männliche Sprachform verwendet wird. Sämtliche Ausführungen gelten in gleicher Weise für die weibliche.



IS THERE A PLANet B?

Die Probleme einfach hinter sich lassen und woanders neu an fangen. Utopie oder Realität? Doch wo genau liegt der PLANet B? In unserem Sonnensystem oder müssen wir uns auf den Weg zu weit entfernten Galaxien machen?

Die Reise zum Mars dauert 450 bis 490 Tage. Bereits bei der Entfernung scheitert die bemannte Raumfahrt an den Problemen. Forschungsprojekte beschäftigen sich seit vielen Jahrzehnten mit Konzepten zur Gründung von Kolonien in Habitaten außerhalb der Erde. Die Ideen sind vielfältig und reichen von Stationen im freien Weltraum bis hin zu Lebensräumen auf Himmelskörpern mit oder ohne Atmosphäre. Ist das der Plan, den wir für die Zukunft verfolgen wollen? Haben wir die Erde eigentlich schon aufgegeben?
Wohl kaum. Wir sollten stattdessen all unsere Kapazitäten und Ressourcen in den Erhalt unserer Atmosphäre stecken, denn sie versorgt uns mit der Luft, die wir zum Atmen brauchen.

We are one family – we only have one planet. Die Scheuch Group ist Teil einer weltweiten Umweltbewegung

ES IST FÜNF VOR ZWÖLF

Es ist fünf vor zwölf. Wer das immer noch nicht begriffen hat, setzt offensichtlich auf PLANet B. Mittlerweile kann niemand mehr die Fakten leugnen – zu eindeutig sind die Zeichen, die uns unser Planet sendet.

Die Welt ist seit jeher im Wandel begriffen und Extremsituationen hat es immer gegeben. Dennoch stellt der Klimawandel die aktuell größte globale Herausforderung für die Menschheit dar. Der CO_2-Ausstoß stieg in den letzten Jahren auf ein Rekordhoch, die Erderwärmung nimmt weiter zu und durch das Abschmelzen von Gletscher- und Polareis steigt der Meeresspiegel kontinuierlich an. Ganze Klimazonen verschieben sich und dadurch begünstigte Extremwetterereignisse wie Stürme, sintflutartige Regenfälle, Dürre und Waldbrände nehmen weltweit zu.

Nicht nur der Klimawandel sondern auch andere Formen der Umweltverschmutzung führen zur Zerstörung von Ökosystemen und beeinträchtigen somit die Lebensräume von Milliarden von Menschen. Verdreckte Weltmeere, vergiftete Flüsse, gerodete Waldflächen, der Raubbau an Bodenflächen und riesige Müllberge – die Liste ließe sich endlos fortsetzen. Die Folgen für Mensch und Tier sind so erheblich wie zahlreich. Unbewohnbare Landschaften, überflutete Gebiete, Hungersnöte und Krankheiten. Die Biodiversität geht immer mehr verloren, da viele Tiere zurückgedrängt werden oder vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben sind. Ein Kreislauf ist in Gang gesetzt, der sich nur schwer durchbrechen lässt. Besonders gravierend ist die Verschmutzung bzw. die Beeinträchtigung unserer wichtigsten Ressourcen – Wasser und Luft – die wir so dringend zum Leben brauchen. →

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

- Molière



Das Eis wird dünn, der blaue Planet befindet sich in einer ernsten Lage, es ist fünf vor zwölf. Es gibt eine Vielzahl an Formulierungen, die die Brisanz der Lage schildern sollen. Doch es gibt auch Lichtblicke am Horizont. Immer mehr Menschen engagieren sich für Umwelt- und Klimaschutz. Vor allem die junge Protestbewegung „Fridays for Future“ hat großes Aufsehen erregt und die Hoffnung auf eine mögliche Verbesserung aufkeimen lassen. Mit ihrer Initiative sorgt die Schwedin Greta Thunberg für weltweites Interesse. Seit Monaten geht Greta freitags nicht mehr zur Schule, um stattdessen zu demonstrieren. Anfänglich von vielen belächelt, ist das Mädchen mit ihrer Bewegung für die Zukunft mittlerweile Leitfigur auf internationalen Tagungen. Tausende Schüler und Studenten auf der ganzen Welt machen es ihr gleich und solidarisieren sich mit ihr, um für den Klimaschutz zu kämpfen.

Es geht um die Zukunft nachfolgender Generationen, denn der Raubbau an der Natur und am Planeten Erde geht zu ihren Lasten. Die Initiative hat eindringlich gezeigt, dass wir verantwortlich für unser Handeln sind. Im Vordergrund steht das Motto „Gemeinsam gegen den Klimawandel“. Die Bewegung versteht sich als die letzte Generation, die noch etwas gegen den Klimawandel unternehmen kann, um katastrophale Folgen zu verhindern. Das Hauptanliegen ist die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens und des 1,5-Grad-Ziels bei der Erderwärmung.

Alexander von Humboldt (1769 bis 1859) war Botaniker, Geologe, Chemiker, Meteorologe und der erste Umweltaktivist. Er begriff Mensch und Natur als eine Einheit, in der alles mit allem zusammenhängt.

Klimapolitik braucht Druck

Alles hängt zusammen und hat Einfluss auf nachfolgende Bereiche. Es ist schon schwierig die Zusammenhänge aufzuzeigen, noch schwieriger ist es aber Vorgänge, die bereits in Gang gesetzt wurden, wieder rückgängig zu machen. Je länger wir warten, wegsehen und nicht aktiv werden, desto schwieriger wird die Situation. Wir sind es den nachfolgenden Generationen schuldig und diese wollen sich mit der Situation nicht mehr abfinden. Die Jugend zeigt auf, was wichtig ist: nämlich, dass endlich gehandelt werden muss und nicht länger verharmlost werden darf. Wir alle sind angehalten, das uns Mögliche zum Erhalt unseres Planeten zu tun. Es wäre schon viel geschafft, wenn alle Menschen ihr privates Handeln umstellen, umwelt- und ressourcenbewusst leben und ihr eigenes Leben auf die Auswirkungen für den Planten hinterfragen. Wir alle tragen Verantwortung, um das notwendige Bewusstsein zu schaffen und vor allem konsequent zu bleiben. Die Veränderung beginnt bei uns selbst und zwar bei jeder und jedem Einzelnen.

Dennoch müssen wir so ehrlich sein, dass auch der politische Druck auf die industrielle Produktion steigen muss, um eine positive Veränderung zu ermöglichen. Auch hier gilt, dass jeder einen Teil zur Einhaltung der Klimaziele beitragen muss. Es gibt keinen spezifischen Bereich, der allein für die Luftverschmutzung verantwortlich ist, und das macht es wohl so schwierig. Die Liste ist lang, doch einige werden exemplarisch angeführt: die Transport-, die Land-, die Energiewirtschaft, die Automobil- und Luftfahrtindustrie usw. →

Klimawandel trifft die Ärmsten

We are one family – we only have one planet. Jeder bekommt die Folgen des Klimawandels in irgendeiner Form zu spüren. Die Leidtragenden sind vielfach Menschen aus den Entwicklungsländern. In den krisengeschüttelten Gebieten geht es oft ums nackte Überleben. Die Folgen des Klimawandels sind für diese Menschen sehr dramatisch, weil meist ihre Existenzgrundlage bedroht ist. Die Einwohner dieser Länder tragen kaum zur Umweltverschmutzung und zu den Treibhausgaseffekten bei, bekommen aber die Auswirkungen sehr deutlich zu spüren. Der Großteil der CO_2–Emissionen wird von den Industrie- und Schwellenländern produziert. So verursacht zum Beispiel ein Australier 16 Tonnen klimaschädliches CO_2 pro Jahr, ein Äthiopier dagegen 110 Kilogramm. Diese Ungerechtigkeit muss in irgendeiner Form kompensiert werden, so sind sich die Experten einig.

Viel mehr als ein „grünes Mascherl“

Unternehmen haben längst erkannt, dass sich Projekte mit positivem ökologischen Impact gut vermarkten lassen. Doch mittlerweile sind wir an einem Punkt angelangt, an dem reine Lippenbekenntnisse nicht mehr reichen, wie zum Beispiel ein Klimazertifikat am Messestand oder ökologische Werbegeschenke, um das schlechte Gewissen zu beruhigen. Es darf nicht bei reinen Marketingkampagnen bleiben – echte Umweltschutzmaßnahmen sind gefragt.
Jeder Einzelne ist dazu angehalten nachzudenken, auf welche Dinge er Einfluss hat, wie Energie und Ressourcen eingespart, sowie Emissionen reduziert werden können. Die Politik wird früher oder später dem Druck der Bevölkerung nach mehr und ehrlichem Umweltschutz nachgeben müssen. Und das ist gut so. Viel zu lange haben wir uns mit Absichtserklärungen begnügt. Der Ernst der Lage wird immer offensichtlicher und die Zusammenhänge im Ökosystem Erde beschleunigen die Spirale der Zerstörung. Es ist also damit zu rechnen, dass auch die politischen Auflagen beim Umweltschutz, vor allem im Bereich der CO_2- und Feinstaubemissionen, drastisch erhöht werden.

Wir sind ein Teil dieser Umweltbewegung

Scheuch ist seit 57 Jahren im Bereich Umweltschutz tätig – wir sind sozusagen Pioniere auf diesem Gebiet und stolz darauf. Als Technologieführer auf dem Gebiet der Minimierung von industriellen Emissionen müssen wir uns keinen künstlichen grünen Anstrich verpassen. Scheuch ist in einer Branche tätig, die tatsächlich einen erheblichen Einfluss auf den Schutz von Mensch und Umwelt nimmt. Wir begleiten unsere internationalen Kunden quer über die Kontinente, denn auch unseren Kunden ist Klima- und Umweltschutz wichtig. Durch unsere Lösungen werden nicht nur Feinstaub- und Schadstoffemissionen drastisch gesenkt, auch die CO_2-Belastung wird durch die Anwendung unserer zukunftsweisenden und energiesparenden Technologien um ein Vielfaches reduziert. Unsere technisch ausgereiften Lösungen für die Industrie ergeben sowohl ökologisch als auch ökonomisch den größten Vorteil für unsere Kunden.

Unseren Beitrag für die Zukunft sehen wir darin, unsere Mission für saubere Luft weiterzuführen und mittels laufender Innovationen immer effektiver zu werden. Dazu bedarf es motivierter und gut ausgebildeter Mitarbeiter, für die ihre Arbeit nicht nur irgendein Job ist. Für Scheuch Mitarbeiter ist es eine sinnstiftende



Tätigkeit, die jetzt mehr denn je gebraucht wird. Wir fühlen uns verantwortlich für unser Handeln und wollen aktiv an einer positiven Zukunft für kommende Generationen arbeiten. Gemeinsam mit unseren Partnern, Mitarbeitern und Kunden schaffen wir das. ■

„Wir arbeiten an einer Zukunft für kommende Generationen.“

- Jörg Jeleniewski und Stefan Scheuch,
Geschäftsführer der Scheuch Group

GRÜNE WIESE, SAUBERE LUFT



Berge, Wälder, Wiesen, Seen – Österreich ist berühmt für seine schöne, ursprüngliche Landschaft. Damit das auch in Zukunft so bleibt, tüftelt der Luftreinhaltungsspezialist Scheuch immer an neuen Filtersystemen. 2018 wurden im Heimatland Österreich zwei neue Filteranlagen gebaut, um die reine Natur zu erhalten.

Grüne, saftige Wiesen und saubere, reine Luft. So soll es sein – auch für unsere Kinder in der Zukunft. Die Realität schaut oft anders aus: Luftverschmutzung wohin man sieht – insbesondere in wirtschaftlich stark wachsenden Ländern fehlt der Durchblick. Smog, der einfach nicht verschwinden will und Staubbelastungen, die die europäischen Grenzwerte weit übersteigen, sind an der Tagesordnung - leider aber auch mit Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung. Darin sind sich Wissenschaftler und Ärzte weltweit einig. Krebs, Asthma, Herzinfarkt, Schlaganfall, ... die Liste der Auswirkungen ist lang und vor allem gravierend für den Menschen.

Dicke Luft in Klagenfurt?

In Österreich sieht die Luftgesundheit durch viele bereits umgesetzte Umweltschutzmaßnahmen besser aus. Wir stehen für saubere, belastungsfreie Luft und wollen das auch so beibehalten. Dafür setzen sich auch die Menschen im Bundesland Kärnten mit aller Kraft ein. Dies geschah insbesondere, als ein weiteres Kraftwerk am Rande der Stadt Klagenfurt geplant war. Inmitten grüner Wiesen sollte ein Biomassekraftwerk entstehen und rund 25.000 Einwohner mit Wärme versorgen. Die Betreiber mussten mit viel Gegenwind kämpfen. Nur durch viel Überzeugungsarbeit und dem entscheidenden Pluspunkt - die Staubemissionen des Heizwerks sind nahezu Null - konnte die Realisierung vorangetrieben werden. Diese Werte lösten schließlich die finale Zustimmung zum Bau aus.

Österreich als qualitativer Partner

Für den Eigentümer der Bioenergie Kärnten, Dr. Cornelius Grupp, war die Sache klar: Für das neue Heizkraftwerk kommt nur eine Filteranlage des österreichischen Experten in Frage. Das bestätigen auch die Engineering-Partner Ing. Dietmar Riegler und Dipl. Ing. Otto Zechmeister. In den zahlreichen Werken der beiden erfolgreichen Pellets-Erzeuger finden sich bereits mehrere Filteranlagen von Scheuch. Als langjährige Stammkunden sind sie immer wieder von der Qualität der Scheuch-Produkte überzeugt. Auch dieses Mal setzen sie auf die ausgeklügelte Technik. Zurecht, denn die Spezialisten aus dem Innviertel haben sich genau mit den Anforderungen beschäftigt und so unglaubliche Werte für das Unternehmen in Klagenfurt erreicht. →

ercs für mehr Power

Mit den allesamt innerhalb des Gebäudes verbauten Gewebefilteranlagen mit emc-Technologie wird ein extrem niedriger Reingasstaubgehalt erzielt. „Mit einem Grenzwert von drei Milligramm pro Normkubikmeter Rauchgas können die Staubemissionen besser nicht sein!“ freut sich auch Scheuch Senior Sales Manager der Sparte Energy & Metals, Markus Grünseis, über das gelungene Konzept. Damit nicht genug, mit den integrierten Wärmerückgewinnungsanlagen ercs (Energy Recovering Cleaning System) werden bis zu 24 % der Kesselleistung zurück gewonnen. So liefert das Kraftwerk eine Wärmeversorgung von 50 Megawatt und eine Stromversorgung von 10 MWel für die Klagenfurter. Dazu können noch bis zu 12 Megawatt alleine durch die Rückgewinnung mittels Wärmerückgewinnungsanlage hinzugerechnet werden. Der Scheuch-ercs-Wärmerückgewinnung ist außerdem noch eine Entschwadungsanlage nachgeschalten. So bleibt die Sicht in der Landeshauptstadt auch von weißen Wasserdampffahnen verschont. Hier kann es schon mal passieren, dass der Eindruck entsteht, das Kraftwerk stehe still oder sei womöglich gar nicht in Betrieb genommen worden.



Selbst das verwendete Wasser des Werks schont die Umwelt. Scheuchs Entwicklerteam hat es auch hier mit federführendem Know-how geschafft, das anfallende Abwasser auf beinahe Trinkwasserqualität zu reinigen. Die Idee dahinter: Über eine biologisch mechanische Reinigungsstufe kann das Wasser sauber werden. Diese neue Technologie wurde im Unternehmen erstmalig entwickelt und funktioniert nun über eine bakterielle Klärstufe. Das System wurde im Kraftwerksbereich 2018 das erste Mal angewendet. Das gereinigte Abwasser erreicht dadurch einen so hohen Sauberkeitsgrad, dass die Möglichkeit bestünde, es einfach in die Wiese zum Versickern oder in ein Fließgewässer auszuleiten.

Alles inklusive

„Dass bei so einer Vielfalt an Reinigungsanlagen und Methoden alles aus einer Hand kommt, ist keine Selbstverständlichkeit und zeichnet Scheuch aus.



ECHT!

6.700.000 kg atro Brennstoff pro Jahr gespart
→ durch Leistung der eingesetzten Wärmerückgewinnungsanlage ercs

Verlängerte Lebensdauer bei Filterschläuchen
→ durch Offline-Abreinigung der Gewebefilter mittels emc-Technologie

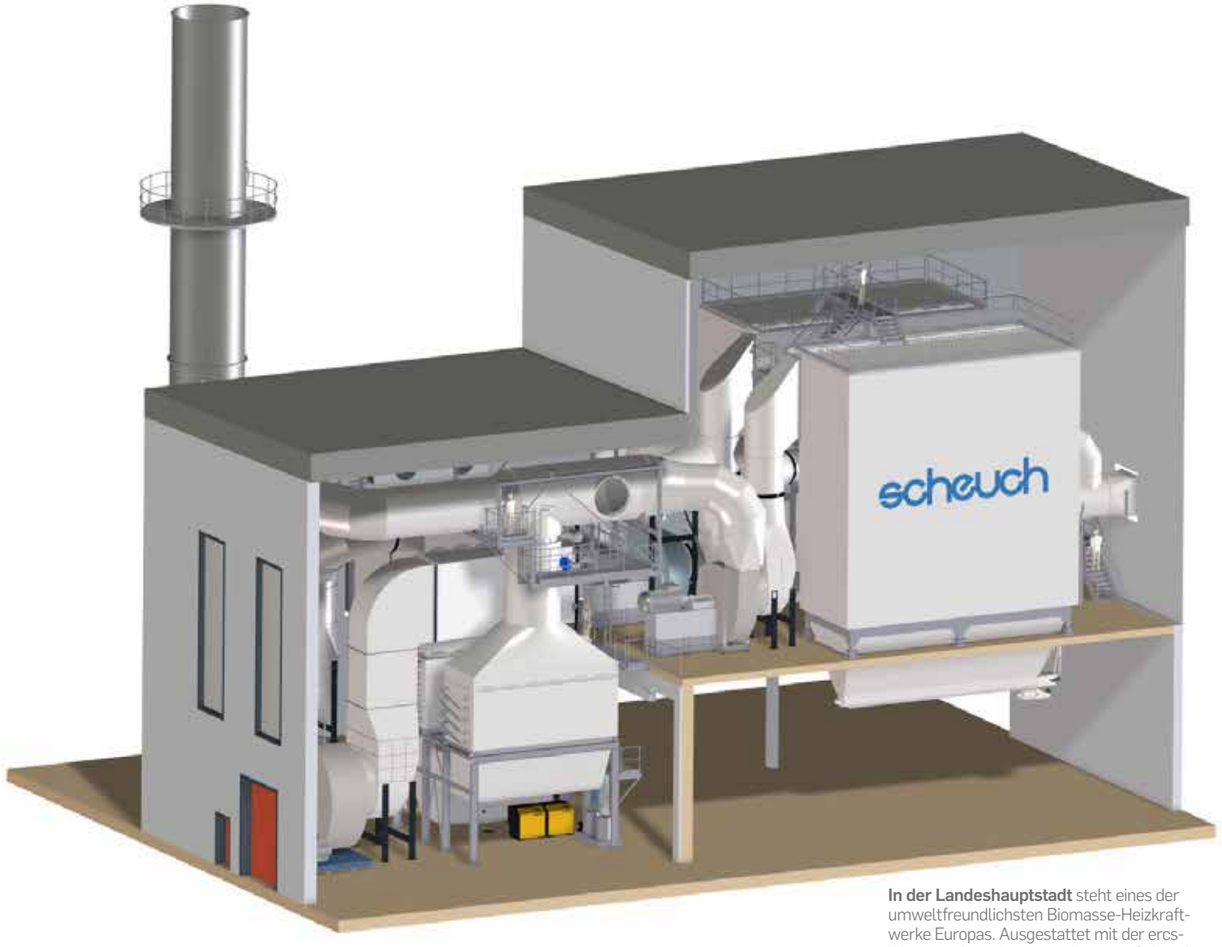
Erhöhter Wirkungsgrad bei Wärmerückgewinnung
→ durch integrierte Absorptionswärmepumpe

Außerdem spart es Zeit, Kosten und Nerven, denn eine Aufbauzeit für das gesamte System von sechs Monaten ist sehr, sehr schnell. Steuerung, Rohre, Filter, Wärmerückgewinnungsanlage und sogar die Wasseraufbereitung sind inklusive. Das alles mit einem kompetenten Projektteam mit Christoph Medwed. Als Kunde kann man sich nicht mehr wünschen!“ sind die Betreiber des Heizkraftwerks überzeugt.

Scheuch garantiert einen geringen Reingasstaubgehalt von nur drei Milligramm pro Normkubikmeter in Klagenfurt durch den Einsatz modernster Filtrationstechnologie! Nur durch diese Umweltmaßnahme konnte das Kraftwerk in Kärnten gebaut werden und nun die Einwohner Klagenfurts sauber versorgen. →

„Wir sind stolz darauf, zu einem der umweltfreundlichsten Biomasse-Heizkraftwerke Europas beigetragen zu haben.“

- Markus Grünseis, Senior Sales Manager
& Christoph Medwed, Projekt Manager



In der Landeshauptstadt steht eines der umweltfreundlichsten Biomasse-Heizkraftwerke Europas. Ausgestattet mit der ercs-Wärmerückgewinnungsanlage von Scheuch.

ERCS ENERGIE RECOVERY AND CLEANING SYSTEM

Energie aus Rauchgasen

Bereits 1996 wurde die erste Scheuch Rauchgas-Kondensationsanlage zur Wärmerückgewinnung in Betrieb genommen. Heute gewährleistet das hocheffiziente System maximale Wärmeauskopplung in Kraftwerken für Kesselleistungen bis zu 200 MW. Je nach Anforderung gibt es vier verschiedene Typen des Energy Recovery and Cleaning Systems, die auch beliebig miteinander kombiniert werden können.

Mit den ercs-Anlagen wird die Wärme aus dem Verbrennungsgas der Kesselanlage rückgewonnen, das üblicherweise in den Kamin geleitet wird und somit verloren wäre. Hier können Wirkungsgrade von über 100 % erreicht werden.

Es geht noch mehr

Selbst eine flexible Wärmenutzung ist durch eine Auskopplung der thermischen Energie auf verschiedene Temperaturstufen durchführbar. Als einziges System am Markt stellt die ercs-Anlage beispielsweise einen Teil der Wärme mit 85-105°C und einen anderen Teil mit z.B. 40-65°C zur Verfügung - ideal in Kombination mit einer Wärmepumpe.
Auch die Verringerung des Feinstaubanteils in der Abluft um 30 - 60 % ist mit einer Anlage von Scheuch bereits inklusive. ■

Die Geschäftsführer der Bioenergie Kärnten, DI(FH) Poppe und Ing. Moser sind beeindruckt: Scheuch liefert in nur sechs Monaten neue und fertige Technologiepakete für das Bioenergiezentrum im Süden Österreichs.



KONSEQUENT NACHHALTIG

Die scr-Technologie hält Einzug in den Biomassebereich – Eneco setzt dabei auf saubere Technologie von Scheuch.

Nachhaltige Energieerzeugung mittels Biomasse liegt aufgrund der CO2-Neutralität voll im Trend. Zudem gelingt es nun durch den Einsatz neuester Technologien selbst strengste Grenzwerte noch einmal deutlich zu unterbieten. Aufgrund einer durchdachten Verschaltung verschiedenster Technologien können dabei Staub, saure Abgasbestandteile, Dioxine/Furane und nun auch NO_X effektiv, gesichert und auf niedrigstem Niveau abgeschieden werden. Damit erbringen moderne Rauchgasreinigungstechnologien einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt einer sauberen Umwelt.

Biomasse ist – anders als die fossilen Brennstoffe – CO2-neutral. Das heißt, der Verbrennungsprozess setzt nur so viel Kohlendioxid frei, wie die Pflanze im Laufe ihres Wachstums aufgenommen hat. Diese Menge CO2 würde auch im Zuge der Verrottung der Biomasse entstehen, somit ist Biomasse eine attraktive und sinnvolle Brennstoffwahl. Stickoxide gehören zu den sogenannten reaktiven Stickstoffverbindungen und sind verantwortlich für eine Vielzahl von negativen Gesundheits- und Umweltauswirkungen. Stickstoffoxid (NO_X) im Abgas entsteht bei der Verbrennung von Biomasse hauptsächlich durch Stickstoff, der im Brennstoff enthalten ist. Dabei gibt es wesentliche Unterschiede, je nach verwendetem Brennmaterial. Naturbelassenes Holz weist einen sehr geringen Stickstoffgehalt auf, während andere Brennstoffe, wie Feldkulturen, einen relativen hohen Stickstoffanteil aufweisen.

Eneco legt großen Wert auf Nachhaltigkeit

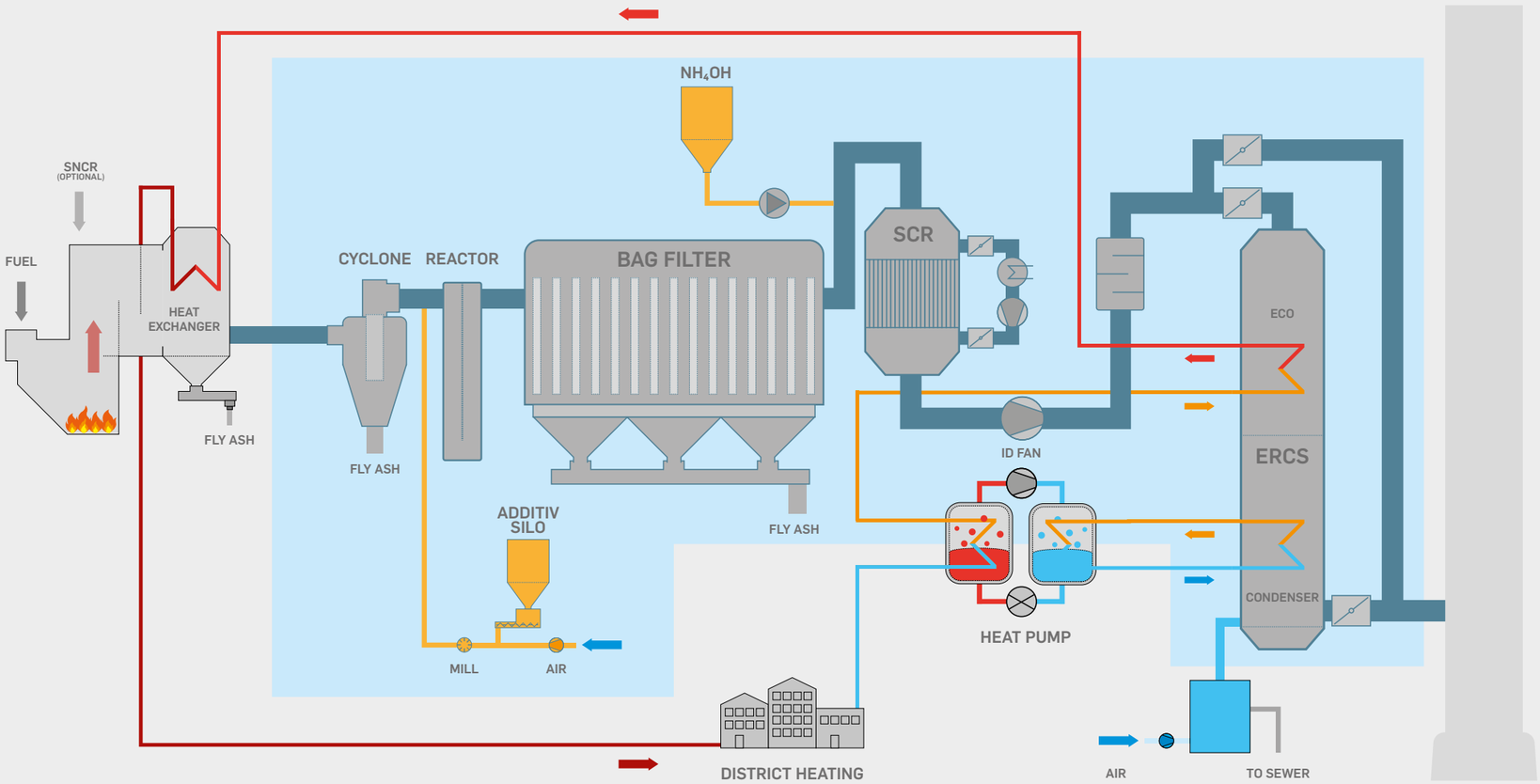
Eneco ist stark am Energiesektor vertreten. Das Unternehmen legt großen Wert auf Nachhaltigkeit und verfolgt einen konsequent umweltfreundlichen Kurs. So lag es auf der Hand, dass man einen renommierten Partner gewinnen wollte, der die gleichen Ziele verfolgt. Für das neue Biomasse-Heizkraftwerk in Lage Weide entschied man sich für den Technologieführer Scheuch, der aufgrund seiner langjährigen Erfahrung am Energiesektor punkten konnte. Die Anlage in der Nähe von Utrecht, mit einer Kapazität von etwa 30 MWth, wurde Anfang 2019 fertiggestellt und läuft seither →

einwandfrei. Aufgrund der positiven Erfahrungen und der Tatsache, dass sämtliche Grenzwerte eingehalten bzw. unterboten wurden, erfolgte nun der Startschuss für den Bau einer zweiten Anlage am gleichen Standort. Scheuch ist als verlässlicher Partner wieder mit dabei. Die Gesamtkapazität der beiden Anlagen beträgt im Endausbau 60 MWth und diese werden in Zukunft rund 45.000 Wärmekunden in Utrecht und Nieuwegein versorgen. Für diesen Zweck sollen jährlich zwischen 180.000 bis maximal 225.000 Tonnen Biomasse, abhängig vom Feuchtigkeitsgehalt, verarbeitet werden.

scr-Technologie hält Einzug in den Biomassebereich

Technologien zur Abscheidung von Staub, sauren Abgasbestandteilen und NO_X-Abscheidung mit sncr werden in Biomassekraftwerken schon seit geraumer Zeit eingesetzt und sind somit „State of the Art“. Aufgrund immer strengerer NH3-Grenzwerte (4,5 mg/Nm³) mussten bei diesem Projekt die üblichen Technologien erweitert werden. Das Besondere an diesem Kraftwerk ist die Ergänzung um eine zusätzliche NO_X-Abscheidung mit Low-Dust-scr-Technologie (Selectiv Catalytic Reduction), was eine Kombination mehrerer unterschiedlicher Verfahren ermöglicht. Dabei wird unter Zuhilfenahme eines Katalysators unter Zugabe von Ammoniak (NH_3) das durch die Verbrennung entstehende NO_X in unschädlichen Stickstoff (N_2) und Wasser (H_2O) umgewandelt. Mithilfe der scr-Technologie kann man nun selbst niedrigste NO_X-Werte bei gleichzeitig niedrigem NH3-Schlupf gesichert einhalten. Dies wäre bei einem Einsatz einer reinen sncr-Technologie nicht möglich.

Da der Betrieb einer scr-Anlage ein relativ hohes Temperaturniveau von über 200°C erfordert, bietet es sich an, der Rauchgasreinigung ein System zur Nutzung der Restwärme im Abgas nachzuschalten. Dies erfolgte bei diesem Projekt durch die Installation einer ebenso von Scheuch gelieferten ercs-Anlage (Energy Recovery and Cleaning System), bei der durch das Hintereinanderschalten eines eco‘s (Economizer) und Kondensators in Turmbauweise Wärme auf zwei Energieniveaus (90°C bzw. 45°C) ausgekoppelt wird. Dabei lässt sich bei Vollbetrieb der Kesselanlage je Linie eine durchschnittliche Wärmeauskoppelung von 7,6 MW (bei maximal 9,5 MW) erwarten. Die Kondensationsenergie wird dabei auf eine Wärmepumpe übertragen, um das an sich relativ niedrige Temperaturniveau weiter anzuheben und die Wärme auf das vorhandene Fernwärmenetz zu übertragen. Ein Vorteil, der sich kurzfristig für den Betreiber mehr als bezahlt macht und wiederum die Umwelt schont.



„Die Einhaltung der Grenzwerte hat oberste Priorität und daher muss eine Rauchgasreinigung absolut störungsfrei und zuverlässig laufen. Wir sind froh zu sehen, dass die tatsächlichen Emissionswerte bei vollem Betrieb weit unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen.“

- Jan Hakemulder,
Sr. System Engineer Eneco Solar

Gerüstet für die Zukunft

Diese ausgeklügelte Verschaltung verschiedenster Verfahren aus dem Hause Scheuch sorgt nun für niedrigste Emissionen und eine energieeffiziente Wirkungsgradsteigerung durch den Einsatz der nachgeschalteten Rauchgaskondensation. Somit zeigt man sich auf Basis immer strenger werdender Grenzwerte bereits heute gut gerüstet für die Zukunft. Zusätzlich ist man durch den Einsatz der ercs-Anlage in Bezug auf Energieeffizienz der Gesamtanlage ebenfalls einen Schritt voraus. ■



MEHR ALS WORTE

Die Zementriesen Dyckerhoff GmbH und HeidelbergCement AG in Deutschland investieren laufend in verbesserte und umweltverträgliche Produktionsprozesse. Die Verantwortung für kommende Generationen ist Teil ihrer Unternehmensphilosophie. Das oberösterreichische Unternehmen Scheuch weiß, wie die Luft rein wird und liefert zeitgleich mit zwei neuen Abgasreinigungsanlagen einen weiteren positiven Klimabeitrag im Nachbarland.

Derzeit erlebt die Welt einen beispiellosen Bauboom. Wo man hinsieht entstehen neue Häuser, neue Straßen, neue Wohngebiete, neue Wolkenkratzer. Der Baustoff Zement ist weltweit der meistverwendete Werkstoff und scheint für die Entwicklung der Baubranche schier unerlässlich zu sein. Das hat ohne Zweifel positive Effekte. Die Wirtschaftsleistung wächst und neue Arbeitsplätze werden geschaffen. Der Fortschritt ist jedoch mit Nebenwirkungen behaftet. Klimaerwärmung und Umweltbelastungen sind nicht nur in aller Munde, sondern bereits für jeden spürbar.

An Übermorgen gedacht

Den Begleiterscheinungen des Wachstums wollen die Wirtschaftsträger im Norden Deutschlands entgegenwirken. Die Unternehmerköpfe der Zementindustrie denken bereits an Übermorgen und wollen die Zukunft nachhaltig verändern. Ständige Weiterentwicklung, insbesondere mit Blick auf die Umwelt, gehört zu ihrem täglichen Tun. Zum einen wird der Produktionsprozess ständig verbessert, um die eingesetzten Faktoren wie Brennstoffe und Strom zu senken. Zum anderen wissen die Spezialisten in der Branche, dass die Zementindustrie einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Umwelt für die nächsten Generationen liefert. Sie wollen mehr als nur die aktuellen Umweltbestimmungen des Landes erfüllen. Ihr Gedanke reicht viel weiter. Die Zementhersteller im Raum Geseke nehmen nicht morgen, sondern heute ihre Verantwortung wahr und erkennen, dass die Umwelt eine wesentliche Rolle in unserem weiteren Fortbestand spielt. So stehen die Senkung der Emissionen und ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen bei sämtlichen Aktivitäten und allen Geschäftsbereichen der Unternehmen im Vordergrund. →



Nur einen Steinwurf entfernt: 2018 wurden zwei verschiedene Techniken zur Luftreinerhaltung zur gleichen Zeit erfolgreich in Betrieb genommen.

Eindrucksvoll und zukunftsorientiert: die High-Dust-scr-Anlage von Scheuch bei HeidelbergCement AG in Geseke.

Wertvolle Schätze

Der Kalkstein mit seinen aus der Geschichte entstandenen Steinbrüchen dominiert heute im Raum Geseke das Landschaftsbild. Bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts hat die Zementindustrie im Nordwesten Deutschlands, zwischen Dortmund und Paderborn, an Bedeutung gewonnen. Seit ca. 120 Jahren werden die wertvollen Kalksteinschätze um die Region nun industriell abgebaut bzw. wird Zement produziert. Zwei der in diesem Wirtschaftsbereich einflussreichen Betriebe bestimmen den Markt in der Baustoffbranche mit. Sie setzten seit jeher Maßnahmen und investieren nun erneut in die Reduktion der entstehenden Emissionen, um weiterhin das gefragte Baumaterial liefern zu können.



Der Zukunft voraus: Mit der deconox-Anlage sind alle Grenzwerte vom Umweltamt für die nächsten 20 Jahre mehr als eingehalten.

Die Suche nach dem geeigneten Experten für diese Mission dauerte nicht lange und fiel auf den Pionier aus dem benachbarten Österreich. Mitte 2017 bekam Scheuch den Zuschlag für zwei verschiedene Luftreinhaltungsanlagen.

Herstellung mit gutem Gewissen

Zwei Zementwerke schaffen nun die Voraussetzungen für reine Luft. In einer Entfernung von nur 500 Metern Luftlinie thront auf der einen Seite der Straße ein vollständiges deconox-System in einer imposanten Fünfturmvariante bei Firma Dyckerhoff GmbH. Auf der anderen Seite der Straße erhebt sich eine markante High-Dust-scr-Anlage bei HeidelbergCement AG. Für jeden Zementproduzenten liefert Scheuch die passende Lösung. Die Anforderungen sind von vielen Faktoren der Unternehmen abhängig. Je nach Produktionsprozess, Platzbedingungen, Budget und weiteren Strategien der Hersteller entwickelt der Innviertler Spezialist maßgeschneiderte Anlagen. Die Zielsetzung für Scheuch und seine Kunden steht aber immer fest: Abgasemissionen reduzieren.

Mit jahrzehntelanger Erfahrung und dem umfassenden Know-how bei der Staubabscheidung hat sich Scheuch als Vorreiter mit seinen Anlagen zur Schadstoffabscheidung entwickelt. Die Entscheidung bei Firma Dyckerhoff fiel auf eine prozessangepasste deconox-Anlage. Mit dieser wird der Ausstoß an verschiedenen organischen Kohlenstoffverbindungen und Stickoxiden erheblich gesenkt. Zwei lang erprobte Technologien sind in dem ausgeklügelten System vereint. Der Abbau von NOx erfolgt durch die katalytische Reduktion und der Abbau von CO mittels thermischer Nachverbrennung. Das alleine ist schon ein Grund für den erfolgreichen Zementhersteller, die Wahl zugunsten der Marke Scheuch zu treffen. Zusätzlich liefert die deconox-Methode noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: „Durch das Erreichen geringer Emissionswerte wird eine Leistungssteigerung in der Produktion erzielt und somit ein wirtschaftlicher Mehrwert lukriert. Das überzeugte unseren Kunden auf ganzer Linie“, erklärt Stefan Kronberger, Projektleiter bei Scheuch.

Zufällig vorteilhaftes Timing

Völlig unabhängig von der Dyckerhoff Anlage tüftelten die Expertenköpfe von Scheuch zeitgleich auch bei Firma HeidelbergCement AG für mehr reine Luft im Herstellungsverfahren. Hier fiel die Entscheidung aufgrund des dahinterliegenden Produktionsprozesses auf eine High-Dust-scr-Anlage. Zwei hoch geschätzte Urgesteine von Scheuch wurden somit gleichzeitig in die jeweilige Montage entsandt, Bauleiter Karl Hangler für High-Dust-scr und Günter Stelzer für die deconox-Anlage. Die Inbetriebnahme der Letzteren unter der Leitung von Hans Peter Thomae und der scr-Anlage durch Christoph Scherzer verlief fließend.

Herzblut im Projekt

Mit den Projektleitern Stefan Kronberger und Dominik Bauchinger konnte eine beispielhafte Abwicklung des Großprojekts durchgeführt werden. Einwandfrei unterstützte Sebastian Hagn die verfahrenstechnische Auslegung. Nur durch gelungene Teamarbeit, bei der sich jeder um jeden kümmert und die Aufgaben konkret abgestimmt sind, kann der Einsatz reibungslos funktionieren. Hier spielen auch langjährige Erfahrung und das „Verbunden sein mit der Aufgabe“ eine wesentliche Rolle. Derart komplexe Konstrukte zu bauen und eine geregelte Übersicht zu bewahren erfordert neben technischem Know-how auch großes Vertrauen in das Miteinander. Hier hat sich das Projektteam in jedem Fall profiliert.

Auch Georg Lechner, Verkaufsleiter der Steine-Erden-Industrie, freut sich über die perfekt abgewickelten Projekte: „Ein großes Danke an alle Beteiligten, allen voran die Kundenprojektteams, die diese beiden Anlagen mit so viel Engagement und Professionalität umgesetzt haben.“ ■

AUSFLUG IN DEN ZEMENT

Schon gewusst?

Vor 155 Jahren wurde Dyckerhoff in Wiesbaden-Amöneburg am Rhein gegründet. Im Jahr 1931 bringt Dyckerhoff mit weißem Portlandzement eine Produktinnovation auf den Markt. Dyckerhoff Weiss wird heute als Synonym für weissen Portlandzement verwendet. Heute gehört das Unternehmen zur italienischen Buzzi Unicem Gruppe.

Die HeidelbergCement AG entstand aus einer Mühle in Heidelberg, die im Jahr 1873 von dem Bierbrauer Johann Philipp Schifferdecker zur Zementfabrik umgebaut wurde. 2010 wurde das Unternehmen in den DAX (Deutschen Aktienindex) aufgenommen.

HALLENENTSTAUBUNG „MADE IN AUROLZMÜNSTER“

In Althofen/Kärnten, eine halbe Stunde vom wunderschönen Wörthersee entfernt, steht ein innovativer Großpatronenfilter, der von Scheuch an den Chemiespezialisten „Treibacher Industrie AG“ geliefert wurde. Das 1898 gegründete Unternehmen produziert chemische und metallurgische Vorprodukte für eine Reihe von industriellen Anwendungen mit rund 900 Mitarbeitern. Für die Hallenentstaubung am Standort Althofen wurde eine Filterlösung gesucht, die

01. minimalen Reststaubgehalt garantiert,
02. für Patronenfilter vergleichsweise hohe Rohgasstaubwerte zulässt,
03. extrem hohe Volumenströme bewerkstelligt,
04. wenig Standfläche beansprucht und
05. rasch montiert werden kann.

Diese Konstellation der Kriterien stellte eine immense Herausforderung an herkömmliche Möglichkeiten dar, da scheinbar nie alle gleichzeitig erfüllt werden konnten.

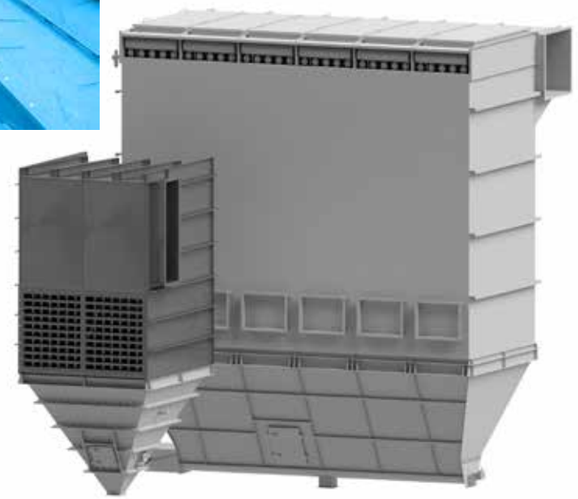




Die Geburtsstunde des neuen, hausintern entwickelten Großpatronenfilters war gekommen. Obwohl Patronenfilter per se bei Scheuch bereits seit mehreren Jahrzehnten höchst erfolgreich vertrieben werden, stellt diese neue Serie mit all ihren Vorteilen in eben beschriebener Kombination eine große Neuheit dar, die am heutigen Markt kaum vorzufinden ist. „Besonders hervorzuheben ist, dass unsere Patronenfilteranlagen vergleichsweise hohe Volumenströme zulassen, nämlich aktuell bis zu 600.000 Bm³/h“, sagt stolz Klaus Emprechtinger, Head of Sales bei Scheuch. Der allergrößte Vorteil gegenüber anderen Filtertypen liegt aber eindeutig in der kompakten Bauweise, was wiederum einerseits einen hohen Vormontagegrad und andererseits geringere Logistikaufwände bedeutet. Es ist dem lamellenartigen Aufbau des Patronenfilters zu verdanken, dass er mit deutlich weniger Stellfläche die gleiche Filterleistung hervorbringt wie konventionelle Schlauchfilter.



1 Patrone
(150 cm hoch) = 40 m²



Im folgenden Vergleich wird ein klassischer Rundschlauchfilter dem innovativen Großpatronenfilter gegenübergestellt. Dieser weist im Vergleich sogar eine noch größere Gesamtfilterfläche auf.

Andreas Blassnig, Treibacher Industrie AG:
„In den vergangenen Monaten hat das Scheuch-Team entlang des Projektverlaufes immer wieder bewiesen, dass neben der hochwertigen Hardware vor allem das Projektmanagement auf höchstem Niveau agiert, nämlich gemeinsam mit dem Kunden! Wir waren von Konstruktion über Montage bis hin zur Inbetriebnahme stets im Dialog und immer zufrieden“.

Die Treibacher Industrie AG ist heute mit einer der modernsten Absauganlagen ausgestattet, in der innovative Patronenfilter installiert sind. Diese sorgen dafür, dass am Ende des Produktionsprozesses eine Reststaubmenge (Rohgas hauptsächlich Oxydrauch) von garantiert weniger als ein Milligramm pro Normkubikmeter im Reingas austreten. Das freut nicht nur die Mitarbeiter in den Produktionshallen, sondern auch den Betreiber und die Umwelt. ■

GEMEINSAM STARK SEIN, GEMEINSAM WACHSEN

Schwer zu glauben, dass bereits drei Jahre (2016) vergangen sind, seitdem CAMCORP und Schust in Nordamerika durch die Scheuch Group akquiriert wurden. Beide Unternehmen bilden heute die „Business Unit North America“, die im letzten Jahr einen kumulierten Auftragseingang von USD 45 Mio. (EUR 40 Mio.) erwirtschaftete, wobei CAMCORP USD 20 Mio. (+12 % gg. Vj.) und Schust USD 25 Mio. (+72 % gg. Vj.) beisteuerten.

Alle Ziele erreicht

Wir haben uns letztes Jahr sehr ambitionierte Ziele gesteckt, die wir mit harter Arbeit letztendlich auch erreicht haben. Darauf sind wir außerordentlich stolz“ sagt Joe Whelan, Präsident der Scheuch USA, Inc.

Für den Erfolg des Vorjahres gab es mehrere Gründe, einer davon ist die gute US-Wirtschaftslage, von der zahlreiche CAMCORP und Schust-Kunden profitieren und daher an ihrer Auslastungsgrenze operieren. „Die Herausforderung war, ständig mehr an Equipment, Ersatzteilen und Dienstleistungen zu liefern, um einen potentiellen Produktionsstillstand unserer Kunden zu verhindern“ erklärt Whelan.

Ein weiterer Grund für den Erfolg ist die Gründung der Business Unit North America mit Joe Whelan als Präsident an der Spitze. Sein Team besteht heute aus Experten, welche die wichtigen Aufgaben aus Finanz, Marketing, IT, Contract Management und Buchhaltung abdecken. Whelan: „Ich wusste, dass ich ein schlagkräftiges Team an Spezialisten brauchen werde, um unsere Gesellschaften CAMCORP und Schust an der Kundenfront bestmöglich unterstützen zu können.“

Erfolgreiche Maßnahmen in allen Bereichen

Bis zum aktuellen Tag konnten bereits Maßnahmen in verschiedenen Bereichen umgesetzt werden, die einen sofortigen positiven Effekt auf die Auftragsgenerierung erkennen ließen.

Zu den wesentlichen Prozess und Systemoptimierungen innerhalb der IT zählen die Implementierung eines gemeinsamen Netzwerkes, Upgrades veralteter Hard- und Software, Vereinheitlichung unterschiedlicher Versionen sowie Schulungen für spezielle Anwender aus dem Engineering und Projekt Management. „Wir haben erkannt, dass Durchgängigkeit, Automatisierung und Transparenz oberste Priorität haben müssen. Beispielsweise liegen nun auf unserem neu erstellten Sharepoint detaillierte Informationen auf, um Prognosen, Auftragseingänge und Budgetdaten abzufragen“ erklärt Krista Savage (IT).

Aus dem Finanzbereich berichtet Donna Rosenbaum über die Vorteile der Konsolidierung aller Bankkonten, die viele Mehrfacharbeiten einsparen, zum Beispiel für Jahresabschlüsse, Steuerprüfungen oder Berichtsabfragen.

Katja Preuer wurde vom österreichischen Headquarter entsendet und verstärkt die Teams vor Ort in puncto Contract Management. Das hilft den US-Gesellschaften enorm, um risikobehaftete Projekte frühzeitig zu identifizieren. „Es war eine wichtige Lernerfahrung für alle. Die Sales Teams entwickeln langsam ein Gespür für Risikobewusstsein – vor allem bei hoch dotierten Projekten“ sagt Preuer. Außerdem ist ihr der interkulturelle Austausch sehr wichtig, da die unterschiedlichen Gepflogenheiten vor allem in der Geschäftswelt viel Raum für Missverständnisse lassen. →





Auch das Marketing hat große Erfolge erzielen können. Für beide Unternehmen wurden Maßnahmen der permanenten Markendurchdringung und Neukundengewinnung ausgerollt. „Ich habe zur Konzeptionierung rund ein Dutzend Mitarbeiter zu deren Arbeitsumfeld befragt; wie sie die eigenen Marken sehen, was sie lesen, woher sie sich ihre Informationen holen. Dieses Wissen ist unbezahlbar und essentiell für einen guten Marketing-Plan“ sagt Sarah Buckingham. „Unsere erste E-Mail-Kampagne war so erfolgreich, dass wir Teile der geplanten Folgeaussendungen pausieren mussten, um die eingelangten Anfragen vollständig abarbeiten zu können.“

Neue Gesichter an der Spitze

Seit Mitte 2019 gibt es für beide US-Firmen neue Geschäftsführer, die neben frischem Wind vor allem Expertise und Erfahrung mitbringen. Bei CAMCORP ersetzt Tony Thill den zurückgetretenen Teil-Eigentümer Mike Milberger, der zukünftig noch als Berater zur Verfügung stehen wird. Thill ist seit 20 Jahren in der Entstaubungs- und Filterindustrie tätig und kann auf viele Erfolge auf nationalem und internationalem Parkett zurückblicken. Bei Schust wird der pensionierte John Luttman durch John Rothermel nachbesetzt. Rothermel verfügt über mehr als 20 Jahre Führungserfahrung im Industriegütermarkt und weiß, wie man Teams im globalen Business zu Höchstleistungen motiviert. „Die richtigen Teams am richtigen Platz zu haben, bildet den Grundstein, um den Technologietransfer innerhalb der Scheuch Group voranzutreiben. Die Business Unit North America ist auf dem besten Weg, Turn-Key-Projekte samt Kundendienst und Projektmanagement zu liefern“ verkünden Stefan Scheuch und Jörg Jeliniewski stolz. „Diese Fähigkeit verleiht uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil am Markt.“ Scheuch fügt hinzu, dass „ … wir nur erfolgreich wachsen können, wenn wir voneinander lernen und miteinander auf Augenhöhe arbeiten.“ Hierzu gibt es mittlerweile nicht nur auf Produktebene sondern auch im Personalbereich beeindruckende Erfolgsprojekte im Sinne von Expatriates und Job Rotation.

„GO BIG OR GO HOME“ lautet die Devise für die Unternehmen der Scheuch USA, Inc. Das kumulierte



(v.l.n.r.) **John Rothermel** – President Schust Engineering Inc., **Joe Whelan** – President Scheuch USA Inc., **Tony Thill** – President Camcorp Inc.

Auftragseingangsziel der kommenden vier Jahre von USD 100 Mio. (EUR 87,7 Mio.) verlangt nach noch intensiverem Austausch der Teams, die weitere Synergiepotentiale finden müssen, um Wachstum und Umsatz zu steigern. Rothermel: „Wir haben ein hervorragendes Team mit der entschiedenen Fähigkeit, dem Kunden den signifikanten Mehrwert zu liefern, den er braucht. Er profitiert vor allem auch von unserer Turn-Key-Kompetenz, die wir in unseren Schlüsselmärkten aufbauen.“ CAMCORP wird die Fertigungsmenge an Luftreinhaltungskomponenten erheblich steigern, unter anderem, um die Nachfrage von Schust und Scheuch bedienen zu können. „CAMCORP genießt einen exzellenten Ruf als Technologieführer in unserer Industrie. Ich freue mich, mit diesem Team das Geschäft weiterhin mit Innovationen und Wachstum bereichern zu dürfen“ so Thill. Der Zeitpunkt scheint also perfekt für die Scheuch Group, um einerseits die hervorragende Markenarbeit beider Unternehmen vor Ort fortzuführen und andererseits frische Ideen zu generieren, um als Unternehmensgruppe weiter zu wachsen. ■







HIGHLIGHTS

Das Geschäftsjahr 2018/19 war wiederholt eines, das von besonders positiven Entwicklungen und Rekorden geprägt war. Jörg Jeliniewski, Managing Director, plant und steuert die Zahlenwelt des globalen Umweltunternehmens aus dem Innviertel. Im Interview berichtet er von den Highlights der vergangenen zwölf Monate.

	Einheit	2018/19	2017/18
Auftragseingang	TEUR	254.043	208.430
Umsatz	TEUR	215.814	207.048
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	TEUR	3.198	1.327
Ergebnis vor Steuern (EGT)	TEUR	2.676	595
Eigenkapitalquote	%	32,6%	32,4%
Cashflow aus dem operativen Bereich	TEUR	8.992	-10.081
Investitionen	TEUR	3.856	5.836
Mitarbeiter		1.226	1.171

Interviewer: Herr Jeliniewski, wie würden Sie das letzte Jahr aus Ihrer Sicht beschreiben?

Jeliniewski: Die Scheuch Group hat die nächste Etappe ihres geplanten Wachstums erfolgreich erreicht. Erstmalig in der Unternehmensgeschichte wurde die 250-Millionen-Euro-Marke im Auftragseingang durchbrochen, und zwar deutlich. Besonders erfreulich ist vor allem, dass die US-Gesellschaften trotz ihrer teils unsicheren wirtschaftlichen Situation ihre Auftragseingangsziele alle erreicht haben.

Interviewer: Was gelang dem Unternehmen gut, was weniger?

Jeliniewski: Der Free Cash Flow konnte durch gezielte Maßnahmen das Working Capital betreffend wesentlich verbessert werden. Die Eigenfinanzierungskraft ist unsere Stärke und diese konnten wir demgemäß ebenso verbessern. Die Ergebnisrendite hat verglichen zum Vorjahr zugelegt, blieb jedoch hinter den Erwartungen. Es wurden diesbezüglich konkrete Maßnahmen initiiert, welche aber - bedingt durch unsere Projektlaufzeiten - zeitverzögert greifen und mittelfristig positive Ergebniseffekte zeigen.

Interviewer: Worauf wird Ihr Team aktuell den Fokus legen?

Jeliniewski: Das Motto lautet „Verbesserung der Ergebnisrendite bei stabilem Auftragseingang". Der Schwerpunkt aller liegt in der strikten Budgeteinhaltung und Forcierung der Aktivitäten zu: 1) höherer Produktionseffizienz, 2) stringentem Projektkostenmanagement und 3) professionellem Risikomanagement.

Interviewer: Wie schätzen Sie die Zukunft ein?

Jeliniewski: Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen drücken in unseren Heimmärkten schon erkennbar auf die Investitionsbereitschaft. Tendenzen zu wirtschaftlichen Alleingängen mancher Länder sowie der extrem divergierende Umgang mit umweltkritischen Themen lassen Anleger und Unternehmen weiterhin zögern. Gleichzeitig nimmt das öffentliche Interesse an Umweltschutzthemen massiv zu (siehe Cover-Story), was wiederum zu vielen frischen Impulsen in Form von neuen Geschäftsmodellen und –ideen führt. Gepaart mit rasanten Entwicklungen entlang des Pfades Industrie 4.0 lässt sich hieraus ein enormes Wachstum für die nahe Zukunft ableiten. Wir nutzen aktuell jede Ressource, um unsere Integration der Systemwelt und die erwähnten Schwerpunkte ehestmöglich zu finalisieren. Wie alle Jahre davor – es bleibt spannend.

SCHEUCH SERVICE APP

6.000 BLÄTTER PAPIER

werden allein mit dem Modul „Stundenaufzeichnung“ jährlich eingespart.

60 Service-Mitarbeiter permanent beim Kunden an der Anlage, auf der Baustelle, unterwegs im Auto und Flugzeug sowie ein endlos scheinender Papierdschungel für Zeitprotokolle, Korrekturen, Kundenwünsche und belege – dies bildete im vergangenen Geschäftsjahr die Ausgangslage für die Programmierung der innovativen Scheuch Service App.



Diese modular konzipierte Lösung ist ein weiterer Meilenstein entlang der Scheuch-Digitalisierungsstrategie. Gemäß dem Ziel des papierlosen Büros werden hierdurch Kosten für Hardware reduziert und gleichzeitig massive Effizienzsteigerungen generiert, was letztendlich die Umwelt entlastet und zahlreiche Vorteile für den Kunden bringt.

Allein durch den Wegfall des Papiers wird die Ökobilanz der Stundenaufzeichnung gegenüber der klassischen Variante deutlich verbessert. Hierbei spielen insbesondere Herstellung, Transport, Lagerung, Bedruckung (Tinte, Toner), Scannen, Archivierung (Dokumentationspflicht) und Vernichtung bzw. Entsorgung eine wesentliche Rolle. In Zahlen gesprochen werden dadurch allein in der Scheuch Service GmbH mehr als 6.000 Blätter Papier jährlich eingespart und das nur im Modul „Stundenaufzeichnung“.

Die Scheuch Service App ist web-basiert und App-fähig, daher erfolgen sämtliche Transaktionen in Echtzeit. Dank ihrer vielen automatisierten Funktionen gehören zeitaufwändige, manuelle Nachbearbeitungen eingereichter Zeitprotokolle ab sofort der Vergangenheit an. Die Kategorisierung von Überstunden, das Berechnen der Auslösen, Steuerbegünstigungen, sowie statistische Auswertungen aller Art passieren von nun an auf Knopfdruck bzw. Mausklick.

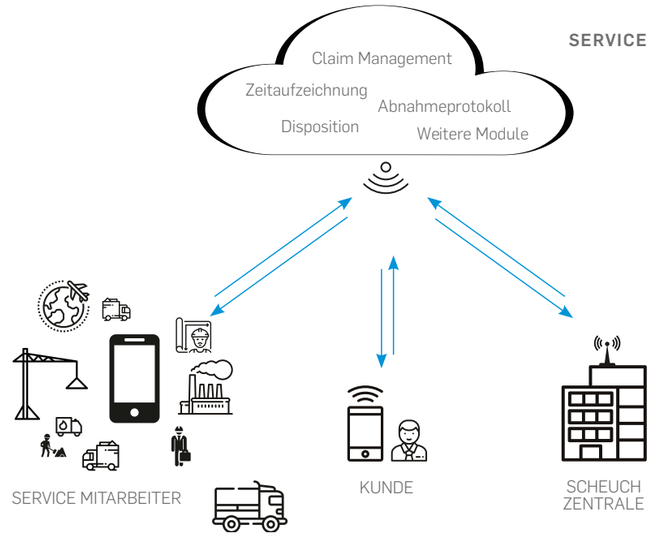
GERLINDE HEFTBERGER (SEKRETARIAT, PROJEKTTEAM):

„Der administrative Aufwand, der bisher hauptsächlich manuell abgearbeitet wurde, betraf neben den einzelnen Zeitprotokollen vor allem statistische Erfassungen samt der Belege für Mietwagen, Taxi und Hotel. Dies musste natürlich auch zusätzlich für externe Leasing-Mitarbeiter gemacht werden. Mit der App schaffen wir diese Arbeiten zukünftig in der Hälfte der Zeit!“

FOTOS & DATEN

werden mit dem Handy in Echtzeit automatisch an die richtigen Personen weitergeleitet.





Ebendiese Echtzeit-Übertragung stellt auch den signifikantesten Vorteil im Modul „Claim Management“ dar. Wurden bei Reklamationen – zum Beispiel auf der Baustelle – früher noch Fotos gemacht und per E-Mail an eine entsprechend lange Verteilerliste gesendet, werden diese direkt von der App aus mittels Handykamera erfasst und abgelegt. Die dahinter klar festgelegten Prozesse garantieren den schnellsten Weg vom Problem zur Lösung – vor allem hat der Kunde alle Schritte im Überblick und es erfolgt keine Transaktion ohne seine Freigabe.



Weitere Module, die auf ähnlicher Logik und gleichem Komfort basieren, sind in Planung. Hierzu zählen das Modul „Abnahmeprotokoll“ sowie „Disposition“. „Die Programmierung der einzelnen Module sowie deren Einführung werden sukzessiv in einzelnen Schritten passieren. Einerseits um die Akzeptanz und den sicheren Umgang mit der Software seitens der Kollegen und Kunden sicherzustellen und andererseits um eventuelle Anpassungen und Anfangsschwierigkeiten überschaubar zu halten.“ so Christian Hörandner vom Projektteam. ■

ANDREAS WIESENBERGER (SCHEUCH MONTAGELEITER):

„Die App stellt für sämtliche Parteien eine enorme Arbeitserleichterung dar, weil alle gleichzeitig auf das gleiche Dokument einsehen. Prozesse und Verantwortungen sind klar definiert, sodass die Probleme direkt zum Entscheidungsträger gelangen. Nie wieder Missverständnisse auf der Baustelle wegen mehreren Dokumentenversionen, dafür mehr Geschwindigkeit und Effizienz.“

Die Scheuch Service App wurde durch ein 3-köpfiges Projektteam **(Andrea Schmitzberger, Christian Hörandner, Gerlinde Heftberger)** von Scheuch gemeinsam mit der PASO Solutions GmbH realisiert.

> *„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom: Sobald man aufhört, treibt man zurück.“*
>
> - Chinesisches Sprichwort

CAMPUS

Personalentwicklung bei Scheuch

Die Scheuch Group ist ein oberösterreichisches Familienunternehmen, das sich seit mehr als einem halben Jahrhundert höchst erfolgreich dem globalen Umweltschutz widmet. Diese Mission wird auch für die nächsten 57 Jahre unverändert bleiben. Wie stellt man also sicher, dass auch alle Scheuch-Botschafter (= Mitarbeiter) im Zeitalter der Digitalisierung, der Mobilität und des stetigen Wandels das dafür notwendige Rüstzeug, das sind Skills, Know-how und Tools, erhalten?

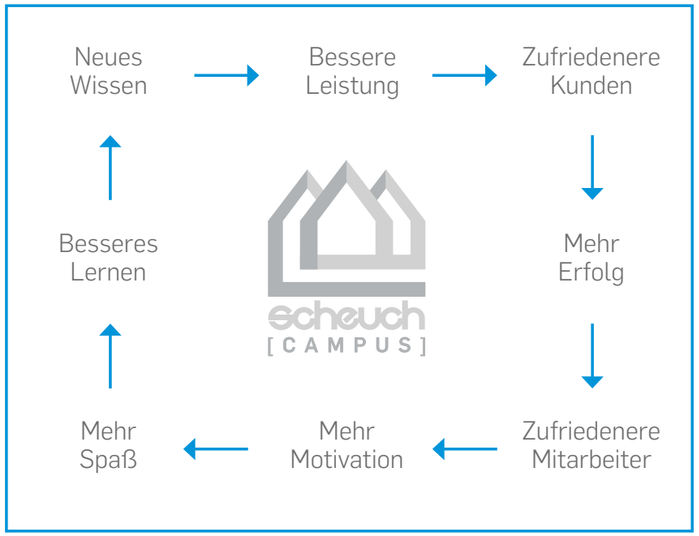
Umweltschutz aus Oberösterreich und globale Job Rotation

Der hohe Grad an fachlicher Spezialisierung und das Entstehen unzähliger neuer Lifestyles im Zuge des gesellschaftlichen Wandels waren die Ausgangslage für den Scheuch CAMPUS, ein professionelles Personalentwicklungskonzept: Maßgeschneiderte Entwicklungspfade, um Talente gezielt zu fördern, sodass Unternehmensziele und individuelle Bedürfnisse in Einklang gebracht werden, und das unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Trends. Home Office, globale Kollaborationen, Blended Learning oder Job Rotation sind mehr als nur kurzlebige Modeerscheinungen der heutigen Arbeitswelt, sondern bereits integraler Bestandteil zukunftsorientierter Unternehmen.

Permanente Investitionen in Humankapital

Es ist wichtig, den Menschen die Möglichkeit nach stetiger Verbesserung ihrer Fähigkeiten im Verlauf ihres Arbeitslebens zu bieten. Parallel zur dynamischen Entwicklung von Technologie und Gesellschaft zeigen sich nämlich auch in der Arbeitswelt große Veränderungen, an die man sich anpassen muss, sowohl auf Seiten der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber. Diese Anpassungen sind mit immensen Investitionen verbunden, welche von der Belegschaft richtigerweise als Zeichen der Wertschätzung sowie des Vertrauens verstanden werden. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital im Unternehmen und in diese werden wir auch permanent investieren“, sagt Geschäftsführer Jörg Jeliniewski stolz. Jede gut ausgebildete Fachkraft erhöht den Wert eines Unternehmens. Zum einen sind es die operativen Herausforderungen des Tagesgeschäftes, die professioneller gemeistert werden und zu höherer Kundenzufriedenheit führen. Zum anderen sind gut geschulte Mitarbeiter selbst zufriedener, was wiederum dazu führt, dass sie zu positiven Wertebotschaftern werden, was letztendlich in langfristige Motivation und Loyalität resultiert.

Der CAMPUS umfasst Entwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter, die mehr leisten wollen.





Er bietet quasi professionelles Schuhwerk für die sogenannte Extra-Meile. Laufen muss jeder dennoch selbst. Die drei Gebäude des CAMPUS Logos veranschaulichen die Untrennbarkeit der Wissensschwerpunkte (1) Fachliche Kompetenz, (2) Soziale Kompetenz und (3) Betriebswirtschaftliche Kompetenz. Es sind die fehlenden Zwischenräume sowie die ineinander verflochtenen Wege, die den CAMPUS zu einem Ort der Kommunikation und Wissensbildung machen.

ERSTE ERFOLGE

Bis dato wurden neben Produkt und Sprachtrainings auch groß angelegte Schulungen für Excel, Vertragsmanagement oder auch KonfliktmanagementSeminare erfolgreich realisiert. Als Erweiterung zu traditionellen Lernformen wie etwa dem Frontalunterricht oder Seminaren wird zukünftig vermehrt auf E-Learning gesetzt, weil sich die hierfür notwendige technologische Infrastruktur in den letzten Jahren stark verbessert hat. Das Spektrum an Möglichkeiten ist riesig und reicht von Blended Learning über digitale Sicherheitsunterweisungen bis hin zu Augmented/Virtual Reality. Der große Vorteil des E-Learning besteht in der Erreichbarkeit einer hohen Anzahl an Personen über alle Länder und Zeitzonen hinweg, ein Kriterium, das bereits heute einen hohen Einfluss auf unseren Erfolg hat. ■

Eva Friedrich, Michaela Endl and Martina Medwed



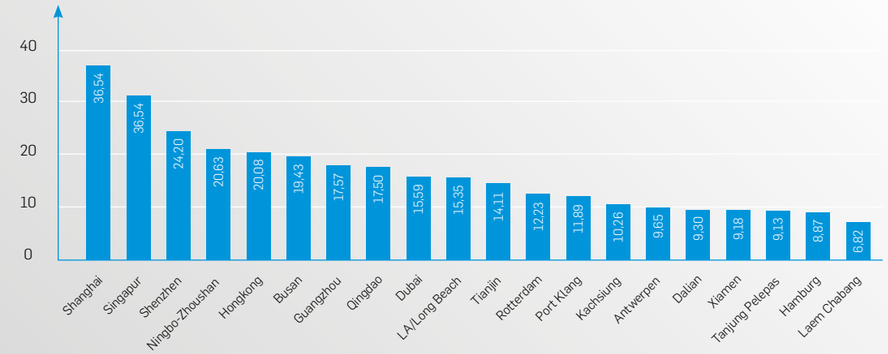
> *„Wir haben erkannt, dass Personalentwicklung frische Impulse braucht, um Menschen jenseits der linearen Karrierepfade Chancen und Alternativen zu bieten. Es geht darum, Talente und Mehrleister gezielt zu fördern, denn nur dadurch wird unser langfristiges Wachstum gesichert. Wir sind unheimlich stolz auf den CAMPUS und freuen uns bereits heute, diesen Ort des gemeinsamen Lernens, samt seiner Lernenden, Tag für Tag wachsen zu sehen.“*
>
> - Martina Medwed, Mitglied des Campus-Teams

SCHEUCH STICHT IN SEE

Unsere Ozeane - die Quelle des internationalen Warenverkehrs

Knapp Zweidrittel der Gesamtfläche unserer Erde ist mit Wasser bedeckt. Unsere Ozeane sind das Wasser für unser Leben. Sie sind für unseren Planeten wichtige Ökosysteme, Klimaregulatoren und Energiespeicher. Unsere Ozeane sind aber noch viel mehr. Sie sind für unser globales Wirtschaftssystem essentiell, denn ohne sie ist der Gütertransport nicht umsetzbar. Über 95 % des interkontinentalen Warenaustausches wird am Wasser abgewickelt. Gemessen an der Transportleistung sind Schiffe die mit Abstand umweltfreundlichsten Verkehrsträger. Verglichen mit dem Landverkehr transportieren sie deutlich mehr Ladungen bei erheblich weniger Emissionen. Im weltweit größten Hafen in Shanghai werden tagtäglich 100.000 Container bewegt. Alle zwei Minuten rollt ein Lastkraftwagen seitlich an ein Schiff. Über 64 Kräne arbeiten rund um die Uhr – 24 Stunden und 7 Tage die Woche hieven sie geladene Container auf die Schiffe. Ein kaum bildlich fassbares Volumen von 36,5 Millionen Standardcontainer wird so jährlich in Shanghai transportiert.

Die 20 größten Containerhäfen der Welt (2015)



Quelle: Alphaliner / Angaben in Millionen TEU (Twenty Foot Equivalent Unit) © DW

Maritime Schifffahrt wird grün

Gilt die Schifffahrtsindustrie gemessen an der Transportleistung zwar als umweltfreundlich, trägt sie dennoch erheblich zur Emission von umweltschädlichen Schwefeldioxiden, Stickoxiden und Kohlendioxiden bei. Diese Emissionen haben einen unmittelbaren Effekt auf unsere Umwelt. Sie führen zu erheblichen Schäden wie dem in weiten Regionen der Welt beobachtbaren Waldsterben und den in unseren Medien täglich berichteten Smogbelastungen in den Weltmetropolen.

Die International Maritime Organization (IMO) mit Sitz in London ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen (UN). Sie koordiniert internationale wirtschaftliche Herausforderungen der Handelsschifffahrt und ist zugleich an der Verringerung der Umweltverschmutzung durch Schiffe interessiert. →



In Zusammenarbeit mit 170 Ländern weltweit wurde so eine neue Obergrenze für Schwefeldioxid verabschiedet. Beginnend mit 1. Jänner 2020 dürfen Schiffe nach Bestimmungen der IMO auf hoher See nur noch Treibstoff mit einem Schwefelgehalt von 0,5 % statt bisher 3,5 % verbrennen oder müssen alternativ die Abgase vom Schwefel reinigen. Seit 2015 sind die Nord- und Ostsee sowie die Küsten vor Nordamerika bereits als Schwefelemissionsüberwachungsgebiete (SECA) mit einem Grenzwert von 0,1 % ausgewiesen.

Volle Kraft voraus bei der maritimen Rauchgasentschwefelung

Die neuen Grenzwerte stellen die heutige Schifffahrtsindustrie vor große Herausforderungen. Internationale Reedereien gehen laut Umfrage von 2019 bis 2023 mit Aufwendungen von mehr als 250 Milliarden US-Dollar aus. Als unmittelbare Lösung gelten schwefelärmere Treibstoffe, die allerdings mit immensen Mehrkosten verbunden sind. Daher setzen Reedereien verstärkten Fokus auf Entschwefelungsanlagen. 2020 werden rund 2.500 Seeschiffe mit Abgasreinigungsanlagen ausgerüstet sein. Das sind 5 % der globalen Handelsflotten.

Scheuch geht auf See

Scheuch ist dem Ruf nach einem kompetenten Lösungsanbieter gefolgt und hat sich der Herausforderung gestellt. Schließlich verfügt das Unternehmen über mehr als 55 Jahre Erfahrung in der Rauchgasreinigung und das über viele Industrien hinweg. Die ersten Gespräche wurden mit wahren Größen der europäischen Schifffahrtindustrie geführt, nämlich der Hamburger Reederei FRS sowie mit dem Spezialist für maritime Entschwefelungsanlagen, der Ionada*.

Der produktive Austausch trägt bereits heute vielversprechende Früchte. Ein gemeinsames Pilotprojekt ist für Herbst 2019 geplant, über das noch nicht viel berichtet werden darf. Soviel sei jedoch verraten: Die im Unternehmensverbund FRS, Ionada und Scheuch entwickelte Entschwefelungsanlage wird an Bord der FRSSchiffe starten, von wo aus intensive Praxistests und Messungen durchgeführt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass dies der Beginn eines neuen Kapitels in der Scheuch-Erfolgsstory sein wird. Auf jeden Fall ist es ein Beweis dafür, dass Umweltschutz viele Facetten hat und Scheuch auch auf diesem Gebiet seine Stärken voll ausspielt. ■

***FRS** entwickelte sich in den vergangenen Jahrzehnten von einem regionalen Passagierschiffs-Unternehmen zu einer international tätigen Unternehmensgruppe mit 58 Schiffen und über 2.000 Beschäftigten. Ionada gilt in der Schifffahrtsindustrie als Technologieexperte für Abgasreinigung mit Sitz in Kanada und Europa.

QUESTIONNAIRE - INTERNATIONALE KUNDENBEFRAGUNG 2019

„Vielen Dank an alle, die sich die Zeit für die Scheuch Kundenbefragung genommen haben und damit zur qualitativen Weiterentwicklung unseres Unternehmens beitragen."

- Stefan Scheuch
Geschäftsführer Scheuch GmbH

Ihre Zufriedenheit ist unsere Motivation.

Sie wissen am besten, was wir für Sie tun können. Getreu diesem Motto haben 387 unserer Kunden die Möglichkeit genutzt, uns Feedback zu geben.

Die im September und Oktober 2019 in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut Pluswert durchgeführte anonyme Kundenbefragung hat gezeigt, dass wir viele der Kundenanforderungen bereits in hohem Maße erfüllen. Zugleich haben wir wertvolle Informationen erhalten, wo wir uns noch verbessern können und welche neuen Anforderungen an uns gestellt werden.

Bei Scheuch überzeugen nicht nur die technologisch hochwertigen Produkte, sondern in einem großen Ausmaß die persönlichen Kontakte. So werden vor allem der Verkauf, das Projektmanagement, aber auch die Monteure und die Inbetriebnehmer überdurchschnittlich gut bewertet. Ein Dank gilt deshalb auch unseren engagierten Mitarbeitern, die es erst möglich machen, dass Scheuch-Produkte weltweit bei zufriedenen Kunden eingesetzt werden. Kompetenz, Verlässlichkeit und das Eingehen auf Kundenbedürfnisse sind hier wesentliche Faktoren.

Bei den Produkten punkten wir unter anderem bei der Qualität, der hohen Ausfallsicherheit und einem maßgeschneiderten Angebot. Die Rückmeldungen unserer Kunden zeigen aber auch, dass wir einige Aspekte der Angebotslegung, der Verkaufsunterlagen sowie bei der Lieferzeit noch weiter optimieren können.



RUND UM DEN ERDBALL

Scheuch – Global Player mit internationalem Netzwerk



Fotos: Dyckerhoff GmbH, Shutterstock, iStock, Pixabay
Titel: Foto: stock.adobe.com
Coverstory, Baum: Foto: Mopic/Shutterstock.com
Coverstory, Junge: Foto: woraput/iStock
North America, Straße: Foto: miroslav_1/iStock
Innovationen, Schiff: Foto: CoreDESIGN/Shutterstock.com
Frachtschiff: Foto: Kalyakan/stock.adobe.com
Atlas/Erdball: Foto: Caz/stock.adobe.com
Icons/Pictogramme: flaticon.com

scheuch
TECHNOLOGY FOR CLEAN AIR

OUR SUSTAINABLE TECHNOLOGIES
ENSURE A CLEAN PLANET FOR GENERATIONS TO COME.

Dieses Scheuch-Magazin ist auf Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern gedruckt und klimaneutral produziert.

Wir unterstützen damit das Projekt Mai Ndombe im Rahmen der climatePartner. Dieses Regenwaldschutzprojekt, welches an der Westküste der Demokratischen Republik Kongo eingerichtet wurde, zielt darauf ab, nachhaltige Lebensbedingungen für die verarmte Bevölkerung zu schaffen. In einer Region, die stark unter Abholzung und Armut leidet, werden die Entwaldung und die Waldschädigung durch eine Reihe von Aktivitäten, wie etwa die Einführung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft, verringert. Darüber hinaus werden Gesundheitszentren, Schulen und von Familien betriebene Mikro-Unternehmen unterstützt. Besondere Schutzmaßnahmen für bedrohte und gefährdete Tierarten, wie Schimpansen und Waldelefanten, wurden getroffen.



Follow us:

www.scheuch.com
blog.scheuch.com